

In der SPD rumort es

Beigeordnetenwahl: Die Partei macht Druck

Göppingen. Die SPD hat ihre Entscheidung, welchen Kandidaten sie bei der Neuwahl des Sozialbürgermeisters im Gemeinderat unterstützen wird, vertagt. Man wolle das Ende der Bewerbungsfrist abwarten und erst dann das Auswahlverfahren einleiten, betonten gestern Fraktionschef Dr. Emil Frick und der Göppinger SPD-Vorsitzende Uwe Bidlingmaier nach einer gemeinsamen Vorstandssitzung. Die Bewerbungsfrist endet morgen.

Innerhalb der SPD rumort es, nachdem Frick angekündigt hatte, er werde die parteilose Kandidatin Gabriele Zull unterstützen. Die 44-Jährige leitet im Rathaus das Hauptamt und genießt aufgrund ihrer hohen Kompetenz großes Ansehen im Gemeinderat. Manche Genossen, darunter der Göppinger Stadtrat und SPD-Vorsitzende in Faurndau, Herbert Schweikardt, pochen dagegen auf das „Vorschlagsrecht“ der SPD und einen „eigenen“ Kandidaten für das Amt des Ersten

Beigeordneten. Unter dem Druck der Partei hat Frick nun einer Pressemitteilung des erweiterten Fraktionsvorstands und des Göppinger SPD-Ortsverein zugestimmt, in der es heißt: „Die SPD-Fraktion wird unverändert das vor Jahren zwischen den großen Fraktionen vereinbarte Vorschlagsrecht der SPD für den Ersten Beigeordneten einfordern.“ Wie das mit der Position Fricks und einiger weiterer Mitglieder der Fraktion zu vereinbaren ist, bleibt unklar.

Der Gemeinderat stimmt am 28. Juli in geheimer Wahl über die Nachfolge von Jürgen Lämmle (SPD) ab. Auch aus den Reihen der Freien Wähler (VUB), der Grünen und der CDU gibt es deutliche Signale für eine Unterstützung von Gabriele Zull. Weitere Bewerber sind unter anderem der Chef des katholischen Verwaltungszentrums, Georg Kolb (SPD), der stellvertretende IHK-Geschäftsführer Gernot Imgart sowie der Göppinger Fachbereichsleiter Ulrich Drechsel. hel